

Seit mehr als 50 Jahren gegen das Verbrennen von Müll

Flötzersteig – Lore Kummer ist nicht nur pensionierte AHS-Professorin. Lore Kummer ist mittlerweile Expertin in Sachen Dioxine, jongliert mit Nano-Werten, CO₂-Ausstößen, Kadmiumrückständen und dem Luftreinhaltegesetz wie andere Seniorinnen mit Rezepten und Gartentipps. Seit 30 Jahren kämpft die Wienerin im Rahmen der Bürgerinitiative Flötzersteig gegen die Müllverbrennungsanlage (MVA) in Ottakring.

„Niemand kann genau sagen, was aus diesem Schlot herauskommt. Die Zahl der chemischen Verbindungen ist unglaublich groß. Keine Filtereinrichtung kann meiner Meinung nach dies alles zurückhalten“, sagt Lore Kummer.

Bereits 1958, als der Plan von einer MVA am Flötzersteig bekannt wurde, übergaben Anrainer dem damaligen Bürgermeister Franz Jonas 6000 Unterschriften gegen die Errichtung – ohne Erfolg. Die Anlage ging 1963 in Betrieb. Da hatte die älteste Bürgerinitiative Wiens schon jede Menge Arbeit hinter und noch viel mehr vor sich.

Infos Berufungen gegen gesetzeswidrige Flächenwidmungen, Analysen, Expertenmeinungen von Ärzten und Toxikologen, Studien und Untersuchungen aus dem In- und Ausland – in den vergangenen 50 Jahren wurden zahlreiche Infos gesammelt und zu einer Dokumentation zusammengefügt: „Erst nachdem Greenpeace 1990 eine Analyse des Abwassers der MVA durch-

geführt hatte und eine Dioxin-Überschreitung eines Richtwertes – der höchste gemessene Wert betrug das 27.000-Fache – feststellte, wurde eine Abwasserreinigungsanlage gebaut“, erinnert sich Frau Kummer.

Ziele Die Ziele der Bürgerinitiative: Es geht um Information der Bevölkerung. „Die Menschen müssen wissen, dass pro Tonne verbranntem Müll etwa eine Tonne CO₂ entsteht.“ Und es geht um die Schließung aller MVA in Wien. Eine Alternative wäre das biologisch-mechanische Verfahren: Nach der Trennung

des Mülls erfolgt die Zerkleinerung des Restmülls, der vergoren wird. Danach beginnt die Verrottung. Der Abfall wird entgast, schädliche Gase

werden entzogen. „Das würde auch viel Geld sparen“, sagt Kummer.

Ob es dazu kommt, ist ungewiss. Bis dahin muss sich die Bürgerinitiative mit bisherigen Erfolgen motivieren: „Wir haben erreicht, dass es keine Kinderführungen mehr in der MVA Flötzersteig gibt. Dass regelmäßig neue Filter eingebaut werden müssen. Dass der Spitalsmüll nicht mehr im Hanuschkrankenhaus verbrannt wird. Und dass viele Gesetzeswidrigkeiten aufgedeckt wurden.“

Ruhe geben Lore Kummer und ihre Weggefährten noch lange nicht: „So lange die Wiener MVA laufen, sind unsere Körper die Deponien für diese Dioxine und andere Schadstoffe.“

– Claudia Stelzel-Pröll



Lore Kummer vor der MVA Flötzersteig: „Gift für unsere Körper“



UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR ÖSTERREICH